

Allgemeines

über die Amtshauptmannschaft Bautzen

Rings um die Stadt Bautzen zu beiden Seiten der Bahnlinie Dresden—Görlitz erstreckt sich der Bezirk der Amtshauptmannschaft Bautzen als das eigentliche Kernstück der alten Markgrafschaft Oberlausitz. Mit rund 809 qkm Flächeninhalt und einer Bevölkerung von 108292 Personen ist diese Amtshauptmannschaft die räumlich drittgrößte Sachsens.

Geographie:

Sie ist im Norden von der preußischen Niederlausitz (Reg.-Bez. Liegnitz, Kreis Hoyerwerda), im Osten von Schlesien (Kreis Rothenburg) und der Amtshauptmannschaft Löbau, im Süden von Böhmen (Tschecho-Slowakei) und in Westen von den Amtshauptmannschaften Pirna und Kamenz begrenzt. Im Norden flach, ist der Bezirk im Süden vom Lausitzer Gebirge durchzogen, das seine höchsten Erhebungen im Dalkenberg (587 m) in der Südwestecke und dem Czorneboh (561 m) in der Südostecke des Bezirks findet. Während die Höhenrücken dieses Gebirges im allgemeinen von Osten nach Westen verlaufen, haben die wenigen, nicht schiffbaren Flüsse: das Löbauer Wasser, die Spree und das Schwarzwasser Süd-Nord-Richtung. Diese Gewässer führen im Norden des Bezirks, vor allem in der Gegend von Klitz, Kauppa, Mirkel, Neschwitz und Königswartha zu größeren Teichbildungen. Mit dieser Ausnahme ist der Bezirk jedoch als wasserarm zu bezeichnen.

Bevölkerung:

Entsprechend der verschiedenen geographischen Struktur des Bezirks scheidet sich auch seine Bevölkerung ihrer Abstammung nach im allgemeinen in einen den flachen Norden bewohnenden Wendischen (slawischen) Teil, der neben der deutschen Sprache seine sorbisch-wendische Muttersprache (wendisch: serbski) spricht, und einen rein deutschstämmigen Teil im Hügelland des Südens, der sich der dem Schlesischen ähnlichen Oberlausitzer Mundart bedient. Diese Verschiedenheit der Rasse bedingt auch ausgesprochene Unterschiede im Charakter der Bevölkerung und in der Art ihrer Ansiedlung. Während die wendischen Ansiedlungen meist noch die Form der sogen. „Rundlinge“ erkennen lassen, bei denen die Hofstätten ursprünglich im Kreise um einen freien Platz erbaut wurden, sind die deutschen Dörfer als Straßendörfer angelegt, bei denen sich die Häuser in zwei Reihen längs einer Straße hinziehen. Zahlenmäßig ist die wendischsprechende, rings von deutschem Sprachgebiet umgebene Bevölkerung entsprechend der dünneren Besiedelung des nördlichen Bezirksteils verhältnismäßig gering. Sie wird etwa ein Viertel der Gesamtbevölkerung in der Amtshauptmannschaft betragen.

Wirtschaft:

Auch in den wirtschaftlichen Verhältnissen macht sich die Zweiteilung des Bezirks bemerkbar. Der Norden ist fast rein landwirtschaftlich, der Süden in großen Teilen wenigstens industriell.

Die Amtshauptmannschaft Bautzen war von jeher eine der am stärksten landwirtschaftlichen Amtshauptmannschaften Sachsens, und die Landwirtschaft hat hier ihre Bedeutung auch im Verlauf der fortschreitenden Industrialisierung des Landes behalten. Eigentlicher Großgrundbesitz wie etwa im Norden und Osten Deutschlands fehlt ganz. Neben einer beträchtlichen Zahl von kleineren Rittergütern findet die landwirtschaftliche Erzeugung ihre Hauptstütze in den bäuerlichen Betrieben. Bei intensiver Wirtschaftsform und starker Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens ist es gelungen, trotz des im Norden sandigen, im Süden steinigen und nur in den mittleren Landstrichen besseren Bodens, gute Erträge zu erzielen. In dem Rittergut Pommritz haben die Oberlausitzer Landstände ein landwirtschaftliches Mustergut geschaffen.